SCHWEIZER ILLUSTRIERTE

NOVEMBER 2015 | CHF 4.–

event

DAS VERANSTALTUNGS- UND FREIZEITMAGAZIN.

präsentiert von ticketcorner.ch

Bee Gees

Musical zur Kulttruppe aus Australien

Circus Conelli

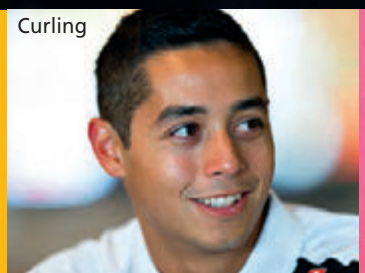
Der Hauskomponist des Weihnachtszirkus

Jessie J

DIE POP-QUEEN KRÖNT ART ON ICE

Ausserdem im Heft

Stars & News Nichts verpassen!
Newcomer Die Stars von morgen
Eventguide Der Terminkalender
Friends & Members Mitmachen!



Curling

Elida Almeida

Simply Red

Superstar Jessie J zu Gast bei Art on Ice

«Sei, wer du bist»

Die Britin Jessie J hat dieses gewisse Etwas, das einen Superstar ausmacht: Sie ist eine grossartige Musikerin, sie hat einen eigenen Style und sie kommuniziert auf eine offene Art. Im Februar ist sie in Zürich, Lausanne und Davos Gaststar bei Art on Ice.

Interview **Anna Psenitsnaja** Fotos **René Tanner**

Jessie, Sie sind eine ausgebildete Musikerin und gehören zu den beliebtesten Popstars der Welt. Wie finden Sie es, wenn man Ihre Musik als Popmusik bezeichnet?
Popmusik heisst so, weil sie populär ist. Das heisst: Als Popkünstler muss man den Fans gerecht werden. Das hat seine guten und schlechten Seiten. Manche Popmusik ist weniger sorgfältig produziert, andere hat alle Elemente von guter Musik.
Wie fühlen Sie sich als Pop-Idol?
Das ist nicht immer einfach. Am schwierigsten ist, dass was immer man macht, es ein Thema für die Öffentlichkeit ist. Man kann sich nicht mehr vor den Leuten verstecken.
Sie haben es zu einer sehr erfolgreichen Karriere gebracht. Was ist Ihr Konzept?
Ich plane kaum und ich erwarte nichts. Ich arbeite einfach sehr hart. In meinem Job kann man nicht einfach einmal ausprobieren und schauen, ob es funktioniert. Man muss in die Vollen gehen und mit den Konsequenzen leben. Von meinem ersten Album «Who You Are» verkaufte ich 1,5 Millionen Exemplare. Mein zweites Album tat das nicht. Erfolg basiert auf einer Reaktion des Publikums, und man weiss nie, wie dieses reagiert.
Sie haben einen extrem dichten Terminkalender. Und trotzdem machen Sie oft immer wieder das Gleiche. Wird die Routine nicht manchmal zur Qual?
Da bin ich nicht die Einzige. Ich glaube, dass auch andere Leute müde werden nach einem langen Arbeitstag. Allerdings glaube ich nicht, dass mein Job je zur Routine wird. Jeder Auftritt, jede Pressekonferenz, jedes Interview, jede Fotosession bringt etwas Neues.
Wieviele Interviews haben Sie heute schon gegeben?
Viele! Gestern waren wir in Island, davor in Frankfurt, London und New York. Jetzt bin ich in Zürich. Mein Tag begann heute morgen um sieben Uhr. Und in zwei Stunden fliege ich wieder zurück nach London. Eigentlich ist das völlig verrückt!
Können Interviews inspirierend sein?

> «Ich plane kaum, erwarte nichts und arbeite sehr hart. Man muss in die Vollen gehen und mit den Konsequenzen leben.»

Ja. Das kommt sehr auf die Fragen an und die Person, die die Fragen stellt. Im Idealfall wird ein Interview zu einem Gedankenaustausch.
Inwiefern?
Ich lerne auch gerne aus dem Leben und der Persönlichkeit von anderen Menschen – auch wie sie mich als Menschen wahrnehmen.
Müssen Sie oft die gleiche Frage beantworten?
Ja, das kommt schon öfter vor.
Was war heute die meistgestellte Frage?
Ob ich schlittschuhlaufen kann.
Klar. Sie treten ja schliesslich bei Art on Ice auf. Und? Werden Sie sich auch aufs Eis wagen?
Nein. Ich werde mich auf den «Art»-Teil konzentrieren. Ich bin definitiv keine Schlittschuhläuferin, sondern eine Sängerin.
Finden Sie überhaupt noch genug Zeit für Ihre Musik, wenn Sie ständig unterwegs sind und so viel Promotion machen müssen?
Ich gebe zu, das ist nicht so einfach. Im Moment machen Singen und Auftritte vielleicht 10 bis 15 Prozent meines Berufslebens als Künstlerin aus. Promotion, Instagram und Twitter sind nicht unbedingt meine Lieblingsbeschäftigungen, aber sie gehören in unserer heutigen Welt einfach dazu. Schliesslich bin ich eine Entertainerin.
Was mögen Sie am meisten an Ihrem Beruf?
Live auftreten, singen und die Menschen in meine Welt einladen. Ich will ihnen Hoffnung geben, sie aufrütteln, sie aus Gefühlen herausreissen, aus denen sie zu fliehen versuchen.
Wie schaffen Sie es, bei so viel Unruhe in Ihrem Leben noch kreativ zu sein?
Meine Kreativität lässt sich durch nichts stoppen. Ich gehe nicht ins Studio und denke: Jetzt bin ich kreativ, und dann geschiehts. Ich sitze nicht im Interview und überlege mir vorher, was ich zu sagen habe. Mein Motto lautet: Sei einfach die Person, die du wirklich bist. In jeder Situation.
Woher holen Sie sich die Inspiration für Ihre Lieder?
Das Leben ist die beste Inspiration. Obwohl ich nicht ein normales Leben führe, versuche ich trotzdem, dies zu tun. Sei es mit Freunden,

Stil-Ikone und Pop-Wunder: Jessie J verkörpert den Superstar der neuen Generation: Künstlerisch hochtalentiert, clever im Business, fleissig und selbstbewusst. Am 4. Februar ist sie der musikalische Stargast bei Art on Ice.

«Mit 17 Jahren hatte ich einen leichten Schlaganfall. Da nahm ich mir vor, Lieder über echte Gefühle zu schreiben.»

mit der Familie – oder auch was mich ganz persönlich betrifft.

Welche Themen faszinieren Sie am meisten für Ihre Lieder?

Ich schreibe gerne über Gefühle. Jene, die wir gerne mögen, aber auch jene, vor denen wir zu fliehen versuchen. Ich glaube, dass wir diese alle im Gleichgewicht haben müssen. Darum liebe ich es, die Menschen mit Gefühlen zu konfrontieren – seien es ihre eigenen oder die von mir. Da blühe ich als Künstlerin auf.

In Ihren Musikvideos sprühen Sie auch vor Kreativität ...

O ja, die liebe ich. Denn da kann ich tun, was ich in meinem wirklichen Leben nie tun kann. Ich schlüpfe in verschiedenste Rollen.

Arbeiten Sie dabei nach einem Konzept?

Mein Motto lautet: Fühl dich frei und wage das Experiment! Wie viele andere Sängerinnen liebe ich es, meinen Style zu wechseln. Das gibt mir immer wieder das Gefühl, ein bisschen anders, ein bisschen frischer zu sein.

«Ich sehe mich als ziemlich normalen Menschen. Meine Berühmtheit kommt erst ganz zum Schluss.»

Aha, darum wechseln Sie also auch so oft Ihre Frisur!

Genau. Oft trage ich auch Perücken. Die blaue Frisur, die ich vor kurzem in Island trug, war aber echt. Danach wechselte ich die Haarfarbe noch etwa sechsmal.

Was wird Ihre nächste Haarfarbe sein?

Ich denke schwarz. Damit fühle ich mich am meisten mich selbst.

Wenn man Sie im Fernsehen oder auf Instagram sieht, lachen Sie sehr oft. Sind Sie wirklich so eine fröhliche Person?

Danke für das Kompliment. Ich kann das nicht beurteilen. Ich bin einfach, wie ich bin.

Auf der Bühne spielen Sie auch manchmal die Diva.

Das kommt immer auf die Stimmung des Publikums an. Ich liebe es, die Atmosphäre im Saal aufzunehmen und sie auf meine ganz eigene Art zu verändern. Manchmal wollen die Leute Comedy, manchmal Tanz und Party – und eben manchmal auch die Diva.

Im Musikbusiness wird heute viel zitiert und kopiert. Machen Sie das auch?

Ehrlich gesagt: Ich bin kein grosser Fan vom heutigen Trend, dass die grossen Hits der 80-er, die von einzigartigen Künstlerinnen wie Whitney Houston gesungen wurden, heute gecovert werden. Ich finde, manche Dinge sollte man so belassen, wie sie sind.

Was halten Sie davon, wenn Ihre eigenen Songs gecovert werden?

Das passiert tatsächlich. Lieder wie «Price Tag», «Nobody's Perfect», «Mama Knows Best» oder «Bang Bang» werden oft kopiert. Ich glaube, das liegt daran, dass sie vom Gesang her anspruchsvoll sind – und sich auch gut für Auditions eignen.

Welchen Song finden Sie persönlich Ihr bestes Lied?

Auch wenn er kommerziell nicht sehr erfolgreich war: «Who You Are». Da steckt sehr viel von meiner persönlichen Biografie drin. Ich bin froh, dass ich einen schlechten Moment in meinem Leben hatte, in dem ich diesen Song schrieb. Ich weiss, dass er vielen anderen Menschen in ähnlichen Situationen geholfen hat, sich im Leben wieder zu fangen.

Wie meinen Sie das?

Ich hatte schon als Kind Probleme mit meinem Herzen und mit 17 Jahren einen leichten Schlaganfall. Das war ein dunkles Gefühl. In dieser Situation habe ich mir vorgenommen, eine Künstlerin zu werden, die Lieder über echte, authentische Gefühle schreibt – und nicht über oberflächliche Themen.

Was ist für Sie der Kompass im Leben?

Um ganz ehrlich zu sein: Meine Gesundheit. Ich hatte diesbezüglich ein paar gravierende Probleme, die mir bewusst gemacht haben, dass alles, was wir erhalten haben, von einem Tag auf den anderen wieder verschwinden kann. Das hat in mir den Blick aufs Wesentliche geschärft. Ich finde zum Beispiel, statt mir sollten auch Herzchirurgen die Titelseiten der Magazine zieren. Mich interessiert, was diese Menschen in ihrem täglichen Leben alles durchmachen.

Wie sehen Sie sich als Menschen?

Meine Eltern haben mich immer gelehrt, mit beiden Füssen auf dem Boden zu bleiben. Darum sehe ich mich persönlich als ziemlich normalen Menschen. Meine Berühmtheit kommt erst ganz zum Schluss.

Elegant wie eine intergalaktische Schönheit: Jessie J in der neu gestalteten Space Suite im Kameha Grand Hotel im Glattpark (Opfikon) bei Zürich.

Zur Person

KÖNIGIN DES POP

Jessie J wurde am 27. März 1988 in Redbridge, London geboren und heisst eigentlich Jessica Ellen Cornish. Jessie J begann bereits früh, Gedichte zu schreiben und wirkte mit elf Jahren im Musical «Whistle Down the Wind» im Londoner West End mit. Sie absolvierte eine Ausbildung an der BRIT School und unterschrieb danach bei Gut Records einen Vertrag. Sie wurde mit diversen Awards, darunter dem BRIT Award, ausgezeichnet.

SI-event.-Reporterin Anna Psenitsnaja (l.) traf Superstar Jessie J zum Interview.